

befand und daß der Monzonit »an den Verwerfungen empor-
drang, welche die Vulkanschlotausfüllung vom um-
gebenden Gebirge trennt« (p. 369). Nun haben andere
Forscher über die Beziehungen beider Gesteine andere An-
sichten geäußert, ja geradezu behauptet, daß nicht bloß
schlierenartige Verknüpfung der beiden gleichzeitigen
Gesteinstypen vorliege, wie dies schon Reyer annahm und
wie dies auch bis zu einem gewissen Grade die von Doelter
mitgeteilten Beobachtungen wahrscheinlich machen, sondern
geradezu vollkommene Übergänge zwischen denselben vor-
handen sind. So hat zumal O. v. Huber gegenüber von Salo-
mon, der zuerst die Ansicht aussprach, daß die Monzonit-
Intrusion wahrscheinlich mit der Melaphyreruption gar nichts
zu tun habe, auf Grund eingehender Untersuchungen an den
Kontaktgrenzen das Vorhandensein von Gesteinsübergängen
behauptet.¹ Ich möchte auf diese Streitfrage nicht weiter zurück-
kommen — hier steht *vorläufig Aussage gegen Aussage —,
sondern nur bemerken, daß auch dann, wenn wir mit Romberg
und Penck annehmen, daß der Monzonit jünger ist als der
Porphyrit, keine zwingende Veranlassung vorliegt, zwischen
der Eruption des letzteren und der Intrusion des ersteren einen
langenzeitlichen Zwischenraum vorauszusetzen. Der Nachschub
des als Monzonit erstarrten Magmas ist meines Erachtens
wahrscheinlich noch zur Triaszeit erfolgt, als der Vulkan von
Predazzo seine Tätigkeit noch nicht abgeschlossen hatte. Zu
der Annahme eines langen Intervalls zwischen der Eruption
des Porphyrites und den damit zusammenhängenden Melaphyr-
ergüssen einerseits, der Intrusion der Tiefengesteine ander-
seits könnte höchstens die Erwägung Anlaß geben, daß die
letzteren ihre charakteristische Ausbildung nur in größerer
Tiefe der Erdkrinde, unter Belastung durch die Serie der post-
triadischen Sedimente hätten finden können; eine Erwägung, die
kaum stichhaltig ist. Es fehlt ja nicht an Beispielen, in welchen
an der Basis von Aufschüttungskegeln oder selbst in größerer

¹ O. v. Huber, Beitrag zu einer geologischen Karte des Fleimser
Eruptivgebietes. Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt, 50. Bd. 1900:
Grenzzone zwischen Monzonit und Melaphyr, p. 401 bis 404.